

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 18.

Freitag den 4. März

1870.

Tagesgeschichte.

Das „Dr. J.“ veröffentlicht das Gesetz, einige Zusätze zu den Personal- und Gewerbesteuer-Gesetzen betreffend, in welchem zunächst die Gewerbe im Umherziehen dahin regulirt werden, daß Personen, welche außerhalb ihres Wohnortes und ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung auch ohne vorherige Bestellung Waaren feil bieten, jährlich 2 bis 40 Thaler, je nach der Größe ihres Gewerbes, entrichten und ferner solche Personen, welche außerhalb ihres Wohnortes Waaren aufkaufen oder außerhalb ihres Wohnortes Waarenbestellungen aussuchen, jährlich 2 bis 20 Thlr., je nach Umfang ihres Geschäftes, zu zahlen haben. Umherziehende Scheerenschleifer, Reiffelrüder u. zahlen 1 bis 4 Thlr. jährlich, während Personen, welche im Umherziehen gewerbliche und künstlerische Leistungen, Schaustellungen u. bieten, jährlich 4 bis 50 Thlr. zahlen. — Laut einer dem Gesetze beigedruckten Uebereinkunft zwischen Sachsen und Preußen wegen Beilegung der doppelten Besteuerung der beiderseitigen Staatsangehörigen sind letztere künftighin nur in demjenigen Staate zu den directen Staatssteuern heranzuziehen, welchem sie als Unterthan angehören. Nimmt jedoch ein Unterthan des einen Staates in dem andern Staate seinen dauernden Wohnsitz und Aufenthalt, ohne die Staatsangehörigkeit daselbst zu erwerben, so geht nach Ablauf von 5 Jahren seit Begründung des Wohnsitzes die Berechtigung zur Besteuerung in vollem Umfange auf diesen Staat über. Steuern von Grundbesitz, sowie vom Betriebe eines stehenden Gewerbes (von gewerblichen oder Handelsanlagen) und von dem aus diesen Quellen verrührenden Einkommen werden nur in dem Staate bezahlt, in welchem diese Liegenschaften sich befinden, oder in welchem dieses Gewerbe ausgeübt wird. Bei der Besteuerung des ganzen Einkommens in dem vorerwähnten berechtigten Staate ist das Einkommen aus diesen Quellen, soweit es demgemäß bereits in dem andern Staate mit Steuern belegt ist, zu verschonen, beziehentlich die von solchen Quellen in dem andern Staate nachweislich erhobenen Steuern von dem im Ganzen ausgeworfenen Einkommensteuerebtrage in Abzug zu bringen.

Der geniale Schöpfer des abgebrannten Dresdner Hoftheaters, Professor Semper, ist vorigen Donnerstag von Wien in Dresden eingetroffen. Die Hoffnung, unter seiner Regide einen neuen Kunsttempel entstehen zu sehen, dürfte durch diesen Besuch einen wesentlichen Stützpunkt erhalten und hören die Dr. N., daß Professor Semper bereits eine längere Unterredung mit dem Herrn Staatsminister v. Friesen gehabt hat.

Reißen, 26. Februar. Heute Vormittag hat sich abermals ein Soldat der 4. Comp. des hiesigen Jägerbataillons in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr erschossen. — In einem Hause an der Elbe hatte man gestern eine mit Wasser gefüllte kupferne Wärmflasche in den geheizten Ofen gestellt, aber dabei vergessen, die Schraube aus der Oeffnung derselben zu nehmen. Plötzlich explodirt die Flasche mit donnerähnlichem Getöse und zertrümmerte den Ofen sowie die im Zimmer befindlichen Geräthschaften vollständig. Zum Glück ist Niemand dabei verletzt worden.

Am 22. Februar verbreitete sich in Ernstthal das Gerücht, daß eine schon in den siebziger Jahren stehende Tischlersfrau ihren 82 Jahr alten Mann erschlagen. Dieses Gerücht hat sich insoweit bestätigt, daß wirklich diese Frau ihren alten gebrechlichen Mann beim Aufstehen aus dem Bett heimlich aufgelauret und demselben mit einem Hammer 4 Schläge in den Nacken versetzt hat, an seinem Aufkommen noch gezweifelt wird. Die Frau ist verhaftet. Specielle Motive der That sind noch unbekannt, doch wird der Charakter der Frau als ein nicht verträgliches geschildert.

Laut Bekanntmachung des Directoriums des Pensions-Vereins für Wittwen und Waisen sächs. Beamten ist die erste Hälfte der Jahresbeiträge vom 1. bis 15. März an die Kasse einzuzahlen.

Im Reichstage in Berlin hat's ein Gewitter gegeben, der Bundeskanzler Graf Bismarck hat als Jupiter gewaltig geblitzt und gedonnert und der Abg. Lasler war es, der das Gewitter herausgeschworen hat. Er meinte, das Eis im Main breche und es sei Zeit, daß der Nordbund die Mainlinie überschreite. Es lag nämlich dem Reichstage ein Rechtshilfevertrag mit Baden zur Bestätigung vor

Lasler beantragte, den Badensern nicht nur Dank für ihre ausdauernde nationale Haltung, sondern auch die Erwartung auszusprechen, daß sie ungesäumt in den Nordbund eintreten würden. Mit der Anerkennung der Badenser war der Bundeskanzler einverstanden, jede Art Einladung aber, daß sie in den Nordbund eintreten, belämpfte er mit schneidender Schärfe. Er behauptete, Baden leiste der nationalen Sache in Süddeutschland bessere Dienste, wenn es außerhalb, als wenn es innerhalb des Nordbundes stehe, Bayern werde auf Jahre hinaus zurückgeworfen, wenn Baden in den Bund eintrete. „Wir thun nicht gut, den Milchtopf auszufahren und die Milch sauer werden zu lassen. Wenn Baden den Antrag stellt, in den Bund einzutreten, werde ich ihn abweisen und antworten, ich selber werde die Zeit angeben, wenn die Ausnahme in unserem Interesse ist. Sie meinen, es müsse wieder einmal etwas geschehen? Haben wir nicht den gesicherten Oberbefehl über das Deutsche Heer? Wann ist seit den Hohenstaufen ein unbestrittener Oberbefehl in Deutschland gewesen? Das Haupt des Nordbundes hat in Süddeutschland eine Stellung, wie sie seit Kaiser Rothbart nicht da war. Genießen Sie doch einen Augenblick froh, was Ihnen beschieden! (Heiterkeit.) Was die Vorredner (Lasler und Miquel) unter Volkspolitik verstehen, welche den Eintritt Badens verlange, weiß ich nicht. Meinen sie etwa damit die Adressenpolitik im Jahre 1866 gegen den Krieg? (Heiterkeit.) Der Erfolg hat gezeigt, daß wir es damals besser verstanden als Sie. Ueber die feste Einigung ganz Deutschlands sind wir einig, nur nicht über die Mittel (und die Zeit). Die Herren sind der Meinung, daß sie die Auswahl der Mittel besser verstehen als ich, und ich bin der Meinung, daß ich es besser verstehe als Sie. So lange ich aber der Leiter der Politik bin, werden Sie es sich gefallen lassen müssen, daß es nach meiner Ansicht geht. Verstehen Sie die Sache besser als ich, so müssen Sie Bundeskanzler werden und ich setze mich auf Ihren Platz und übe die Kritik, die mir eine 20jährige Erfahrung an die Hand giebt. — Wir kommen mit Verträgen soweit wie mit den Eintritt. Uebrigens bin ich überzeugt, daß wir in jedem Kriege auf volle Hälfte aller unserer süddeutschen Bundesgenossen rechnen dürfen.“ Unter Blitzen und Donnern verließ die Verhandlung, welcher als bedeutungsvoller Staatsaffaire alle Diplomaten und Gesandten in ihren Logen beigewohnt haben. Lasler zog seinen Antrag zurück und Jeder ging mit Gedanken und Zweifeln heim, was das bedeute, was er gehört hätte. Nur eins schien klar, das dem Bundeskanzler die Ueberschreitung des Mains sehr unzeitgemäß erscheine. Abgethan ist die Sache damit schwerlich.

Die Entscheidung des Reichstages des Norddeutschen Bundes, auf welche man allseitig mit großer Spannung, namentlich auch in unserem engeren Vaterlande Sachsen, hinblickte, ist nun gefallen, und zwar so gefallen, wie wir und gewiß sehr viele mit uns sie gewünscht, obgleich so kaum gehofft hatten. Die Streichung der Todesstrafe aus dem Strafgesetzentwurf für den Bund ist mit ziemlich ahnfehnlicher Majorität — 118 gegen 81 Stimmen! — beschlossen worden. Der norddeutsche Reichstag des Jahres 1870 hat sich damit dem Frankfurter Parlament und der preussischen Nationalversammlung vom Jahre 1848 angeschlossen und hat zugleich das im gleichen Sinne in mehreren Bundesstaaten von den gesetzgebenden Gewalten bereits Beschlossene und Vollführte, die Aufhebung der Todesstrafe, bekräftigt.

Was die Bundesregierungen nun thun werden, bleibt abzuwarten. Eine offizielle Erklärung darüber im Laufe der Verhandlungen ist nicht erfolgt. Sie können den ganzen Entwurf zurückziehen, aber sie können nicht dem Entwurfe mit der Todesstrafe Gesetzeskraft verleihen. Zahl und Zusammensetzung der Mehrheit in der hohen Versammlung, welche sich gegen die Todesstrafe erklärt hat, dürfte dabei wohl nicht ohne Beachtung bleiben; sie macht es mindestens mehr als unwahrscheinlich, daß diese Majorität durch die Drohung der Zurücknahme in eine Minorität verwandelt werden könnte.

Wir begrüßen das Resultat dieser Abstimmung mit Freuden und wünschen dem Reichstage Glück zu dem ruhmvollen Beispiele, daß er andern gesetzgebenden Versammlungen gegeben.

Die Fortschrittspartei hat nun, so berichtet die „Trib.“, ihren Antrag auf Diäten und Reisekosten für die Reichstagsabgeordneten

wieder eingebracht, Schulze-Delisch soll ihn verteidigen. Wie man hört, wird die ganze liberale Seite — wir rechnen hierzu die nationalliberalen und das linke Centrum — diesmal dafür stimmen und die Rechte in ihrer Gegnerschaft isolirt bleiben.

An die Arbeitseinstellung der Sezer in Wien und Pesth müssen viele Unbetheiligte wohl oder übel daran Theil nehmen. Die großen Wiener Zeitungen gehen durch die ganze Monarchie und durch Deutschland, es sind meist wahre Goliaths und nun sind sie sehr kurz und schmalleibig geworden; denn sie müssen von den wenigen Treugebliebenen, den Lehrlingen und den 90 Soldaten, gesetzt werden, welche das Militär zur Verfügung gestellt hat. Die Wiener und Pesther Sezer stricken zugleich und können sich nicht unterstützen, weil sie beide nichts verdienen. In Wien giebt's zwar eine Unterstützungskasse der Buchdrucker, in welcher 40,000 fl. Ersparnisse liegen; dieses Geld darf aber nicht angetastet werden.

Wien. Ein katholischer Priester schreibt in der „Presse“: „Döblingen will die von ihm durch 47 Jahre vorgetragene katholische Lehre von der Versumpfung und Verfinsternung durch die Jesuiten retten. Tausende eilen herbei, ihm Beistand zu leisten. Die katholische Kirche steht hart vor einem Schisma. Sie in dieses Verhältniß getrieben zu haben ist das alleinige Werk der Jesuiten.“

Paris. Am 21. Febr. hatte das Ministerium Olivier seinen großen Tag, einen Tag des Sieges. Auf scharfes Anrufen konnte Minister Daru im Namen seiner Kollegen erklären, alle Minister seien unter sich einig, und mit der Majorität der Kammer einig, sogar in der Hauptsache mit dem Kaiser. Worüber? 1) Die Ordnung aufrecht zu erhalten; denn diese verlange das Volk und verabscheue die Exzesse und 2) die Freiheit zugleich mit der Ordnung. „Wir wollen im Innern wie nach außen den bürgerlichen Frieden und die wahre Freiheit.“ Die Erklärung wurde so ehrlich und überzeugend gegeben, daß der Interpellant J. Favre selber erklärte, er danke für dieselbe und wolle sein Mißtrauen, daß Napoleon doch noch persönlich regiere, unterdrücken. Die ganze Kammer bis auf ein Duzend rief Beifall.

Die Dinge in Rom reifen der Entscheidung zu. Wenn nicht bestimmte Bürgschaften für ein rasches und gründliches Einlenken der römischen Regierung geboten werden, dürften noch im Laufe des März alle österreichisch-ungarischen Bischöfe mit nur einzelnen Ausnahmen Rom verlassen. Auch Amerikaner rüsten sich zur Abreise.

Rußland. Ueber die Wiedererrichtung Sebastopols schreibt die „Times“: „Die Mauern der Festung sind nunmehr vollständig wieder aufgebaut und mehr als 300 Wohnungen an Stelle der durch das Bombardement zerstörten Häuser errichtet worden. Auf dem Kirchhofe der Stadt ist eine neue Kirche in Form einer Pyramide ganz von Marmor erbaut worden. Die Baukosten für diese Kirche sind durch freiwillige Beiträge aus ganz Rußland gedeckt worden. Das bedeutendste Grabmal auf dem Kirchhofe ist das des Fürsten Michael Gortschakoff. Dasselbe trägt die Inschrift: „Hier ruhen unter seinen Mitkämpfern die sterblichen Reste des Mannes, welcher die Feinde des Vaterlandes verhindert hat, bis hierher vorzudringen.“ Die übrigen Gräber sind einander ähnlich und zeigen die gleichlautende Inschrift: „Grab unserer Brüder.“

Point-de-Galle, 22. Februar. In der Nähe Yokuhamas ist der Dampfer Bombay mit der amerikanischen Corvette Oneida zusammengestoßen. Das letztere Schiff sank, 120 Menschen ertranken.

Vermischtes.

* Paris, 21. Februar. Auf dem Eisenwerk von Fourchambault hat sich ein furchtbarer Unglücksfall ereignet. Eine Dampfmaschine, welche man reparirte, hat während der Operation durch einen Strahl heißen Wassers 8 Personen, darunter die beiden Söhne des Ingenieurs Gressilhe, schrecklich verbrannt. Fünf der Verbrannten sind bereits an ihren Brandwunden gestorben.

* Erzherzog Albrecht von Oesterreich studirt Paris im bürgerlichen Rode. Auf der Straße kam er gerade dazu, wie das Pferd eines Gardisten ausglitschte und der Reiter aus dem Sattel fiel. Der Erzherzog sprang herzu und hielt das Pferd, der Gardist dankte cordial und bat: Nun, halten Sie mir auch noch den Steigbügel. Mit einem merci monsieur! ritt der Gardist davon. Hossentlich wird Niemand sagen: Seht, so hält Oesterreich incognito den Franzosen den Steigbügel.

* Vater Hyacinthe ist gegenwärtig ganz von der Tagesbühne verschwunden, und damit scheint ihm selber der größte Gefallen erwiesen zu werden. Er befindet sich in Paris und lebt in größter Zurückgezogenheit bei seiner Schwester. Er arbeitet, heißt es, an einem größeren Werke, das gegen die persönliche Unfehlbarkeit des Papstes gerichtet ist.

* Eine junge Frau in Berlin machte ihr Mittagschläschen und wachte nicht wieder auf, sie war durch Kohlendampf erstickt. Alle Belebungsmittel blieben erfolglos. Da spritzte Dr. Martin das aus dem Arme eines Schwagers der Frau entnommene gesunde Blut in die Adern der Vergifteten und hatte die Freude, zu sehen, daß die Dame wieder zum Leben kam und gerettet wurde.

* Aus Münchenberg bei Lagenburg wird das furchtbare Unglück gemeldet, daß am 21. Februar daselbst 14 Knaben, wovon drei einer Familie angehörten, beim Schlittschuhlaufen auf dem dortigen

Kanale ertrunken sind. 9 Knaben wurden als Leichen herausgezogen, die übrigen waren unter dem Eise nicht zu finden.

* Zur Polizei in Linz kam vorige Woche ein noch ziemlich junger Mann und bat, — bitte, verhaften Sie mich! — Warum? wie heißen Sie? — Ich heiße Hilz und bin Bäckergefelle. Vor sechs Jahren habe ich im Prater in Wien das Unglück gehabt, einen Kameraden im Trunk und Streit zu erstechen. Ich flüchtete und blieb unentdeckt, obgleich mich Steckbriefe verfolgten. Seitdem bin ich weit in der Welt herumgekommen, aber mein Gewissen läßt mir nirgends Ruhe, strafen Sie mich, damit ich mein Verbrechen fühne. So sprach der Mann und sah sehr niedergeschlagen aus. Er wurde dem Gericht übergeben und dieses fand, daß der Mann die volle Wahrheit angegeben hatte. Der Staatsanwalt trug auf die geringste Strafe an, der Gerichtshof verurtheilte Hilz zu 2 Jahren Kerker.

* Aus Spanien wird von einem schrecklichen Verbrechen berichtet. Am 17. Februar, gegen 3 Uhr Morgens, drang in Alcira bei Valencia eine Bande, indem sie ein Loch ins Dach machte, in das Haus eines gewissen Valuda ein. Dieser, seine Frau und sechs Kinder lagen im Schlafe. Die Kerle bemächtigten sich zuerst des Vaters und der Mutter, warfen sie zu Boden und steckten ihnen Knebel in den Mund, um sie am Hülfesrufen zu verhindern. Sie rissen dann die sechs Kinder aus ihren Betten, banden sie fest und verhinderten sie, irgend eine Bewegung zu machen. Dann — und dies ist kaum glaublich — warfen sie sich über ihre Opfer her, rissen ihnen die Augen heraus, schnitten ihnen die Zunge ab und mißhandelten sie auf alle mögliche Weise. Dem Vater und dem ältesten Sohne hieben sie noch die Füße ab und hingen sie dann an den beiden Beinen auf. Alsdann frühstückten sie und verließen bei Tagesanbruch das Haus. Erst um 8 Uhr Morgens entdeckten die Nachbarn die schreckliche That. Die Leichen, durch welche der Vater sich trotz seines Zustandes verständlich machen konnte, ermöglichten es, den Missethättern auf die Spur zu kommen. Zwei, von denen der eine ebenfalls Valuda heißt und ein naher Verwandter der Opfer ist, wurden bereits festgenommen. Es scheint, daß Privatrathe der Grund zu diesem scheußlichen Verbrechen war. Man weiß noch nicht, ob die Opfer mit dem Leben davonkommen werden.

* Vor dem Londoner Gericht stand vorige Woche der Porträtmaler Georg Hamard, angeklagt, den Seitänger Georg Baldwin vorsätzlich getödtet zu haben. Der Angeklagte leugnet dies nicht. Er erzählte, daß ihm vor drei Jahren sein 4 Jahr altes Mädchen, das einzige Andenken an seine verstorbene Frau, verschwunden sei. Alle Nachforschungen waren vergebens, bis er am 14. April v. J. in Smithfield ein Kind bei einer Seitängerbande arbeiten sah, in dem er sofort sein verlorenes Mädchen erkannte. Er ergriff den Chef der Bande, hob ihn in die Höhe und ließ ihn fallen. Der Mensch war todt. — „Aber,“ fuhr er fort, „meine Tochter kannte ich nicht wieder; sie war an Leib und Seele durch den Menschen verdorben, dem ich nur das Leben nehmen konnte.“ Der unglückliche Mann wurde freigesprochen.

* In Blackborn in England wurde ein Arbeiter begraben, seine Frau stand am Grabe und weinte bitterlich; als aber der Geistliche sich entfernt hatte, zog sie plötzlich die schweren Holzschuhe ihres Mannes unter dem Mantel hervor und warf sie mit dem Rufe: Da, nimm die auch mit, du hast mich oft genug damit gestraft! auf den Sarg.

* In Blanteneje wurde ein unbekannter, sehr gut gekleideter Mann, mit einem Hut auf dem Kopfe, stehend im Eis der Elbe erfroren gefunden. Er war beim Passiren der Elbe in eine sogenannte Waale (dünne Stelle) gerathen und zwar da, wo sich eine Sandbank gesetzt hatte; er war im Sande stecken geblieben und hatte sich nicht wieder befreien können. Das Eis reichte ihm bis an die Achseln und in dieser traurigen Stellung war der Unglückliche gestorben; die Arme waren auf den Rändern des Eises ausgestreckt, die Fingernägel bei den Versuchen zur Rettung blutend abgerissen. Das Eis mußte erst um den Körper aufgehauen werden, um ihn herauszuziehen. Wie angst- und schmerzvoll mag der Bestlagene werthe nach Hülfe gerufen haben.

* Die amerikanischen Zeitungen haben eine eigenthümliche Manier Unglücksfälle anzuzeigen. Man höre folgendes Pröbchen: „Ein farbiger Gentleman in Texas trat durch die Thür in die Schmiede. Er hatte eine Quantität Schießpulver in der Rocktasche und dies war die Ursache, daß er durch das Dach hinauszuging.“

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Biquetten, gibt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons mehr oder minder läusend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschuh genau achten.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Invoceavit predigt
Vormittags: Herr Pastor Schmidt.
Nachmittags: Herr Diaconus Fider.

Saamen - Sommerkorn

liegt zum Verkauf beim Gutsbesitzer Bruno Ohmann in Grumbach.

71
Holz - Auction.

Donnerstag den 10. März, von früh 9 Uhr an,

sollen im Schloßberg zu Blankenstein eine Anzahl Schlag- und Durchforsthausen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

C. F. Zehl.

Holz - Auction.

Mittwoch den 9. März, von früh 9 Uhr an,

sollen in der Struth zu Limbach eine Anzahl starke Schlag- und Nadelhausen, mehrere Durchforsthausen, einige Schocke schwache Stängeln, 3 birne trockne Stocklastern und einige Kolllastern an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

C. F. Zehl.

Drei ins Haus liefert durch Post oder Bahn:

- 1/2 Blandruck, die Elle 2 1/2, 3 und 3 1/2 Ngr., dgl. die Elle 46 Pf. und 5 Ngr.,
- 1/4 roth und weiß Bettzeug, das Stück 71 bis 72 Ellen, 7 Thlr., die Elle 3 Ngr.,
- 1/4 bunte Bettzeuge, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 6 1/2 Thlr., die Elle 28 Pf.,
- 1/4 blau und weiß Bett-Inletts, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 7 Thlr., die Elle 3 Ngr.,
- 1/4 roth und weiß Bett-Inletts, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 7 1/2 Thlr., die Elle 33 Pf.,
- 1/4 blau und weiß Blousenzug, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 7 Thlr., die Elle 3 Ngr.,
- 1/4 Bibers (Futter-Lamabarhent), die Elle 2 1/2 und 3 Ngr.,
- 1/4 roth und buntleinen Bettzeuge und Inletts in allen Qualitäten, ebenfalls billig,
- 1/4 roth und weiß Bettköper, das Stück, 72 Ellen, 10 1/4 Thlr., die Elle 48 Pf.,
- 1/4 blau und weiß Bettköper, das Stück, 72 Ellen, 9 3/4 Thlr., die Elle 45 Pf.,
- 1/4 Casinetts zu Jackenüberzügen, die Elle von 23 Pf., 2 3/4 und 3 Ngr. an aufwärts,
- 1/4 Cattun zu Kleidern, waschacht, die Elle 2 1/2, 3 Ngr. u. in riesig großer Auswahl moderner Muster,
- 1/4 Cattun zu Kleidern, die Elle 22 und 25 Pf.,
- 1/4 Calmuck, Azor, kolossal dick, reine Wolle, die Elle 6 Ngr.,
- 1/4 große Cattun-Halstücher, neue Muster, das Dgd. 1 Thlr. 18 Ngr., das Stück 4 Ngr. 5 Pf.,
- 1/4 Futter-Cattune, im Stück die Elle von 14 Pf. an aufwärts,
- 1/4 Justians, baumwollene englische Hosenzuge mit Gallons, die Elle 32 und 35 Pf.,
- 1/4 Gardinen von Möbelcattun, die Elle 2 Ngr. 5 Pf., 3 Ngr. u.
- 1/4 Halbleinwand, das Stück 100 bis 102 Ellen, 8 1/4 Thlr., die Elle 2 Ngr. 5 Pf.,
- 1/4 Halbleinwand, prima, das Stück 100 bis 102 Ellen, 9 3/4 Thlr., die Elle 3 Ngr.
- 1/4 Handtücher, grau und weiß, das Schock 3 1/2 Thlr., die Elle 19 Pf.
- 1/4 Handtücher, weißleinen, das Schock 4 1/2 Thlr., die Elle 2 Ngr. 5 Pf.
- 1/4 Kantenröde für Damen, brillante Muster, das Stück von 22 Ngr. an,
- 1/4 Kleiderstoffe in allen nur existirenden Stoffen und in größter Auswahl der stets neuesten Muster, die Elle von 12 Pf. an bis zu 1 Thlr. 15 Ngr.
- 1/4 Rüstres, baumwollne, 1/4 Elle breit, die Elle 2 Ngr.,

- 1/4 Leinwand, weiß, reines Leinen, 1/4 breit, das Stück 100 bis 102 Ellen, 10 Thlr. 15 Ngr., die Elle 34 Pf.
- 1/4 Leinwand, weiß, von reinem Gespinnst, 1/4 breit, das Stück 70 bis 72 Ellen, 8 1/4 Thlr., die Elle 4 Ngr.,
- 1/4 Blaue Leinwand, 1/4 breit, auf weiß gefärbt, das Schock 9 3/4 Thlr., Elle 5 Ngr.,
- 1/4 Blaue Leinwand, 1/4 und 1/2 breit, das Schock von 7 Thlr., die Elle von 38 Pf. an,
- 1/4 Noiree zu Röcken, die Elle von 5 1/2 Ngr. an,
- 1/4 Schwarze Orleans, (Lüste zu Kleidern), die Elle von 28 Pf. an bis zu dem feinsten Alpacca, die Elle 14 Ngr.,
- 1/4 Schirtings, weiß, 1/4 breit, die Elle von 2 Ngr. an, reichlich breit, die Elle 25 Pf.,
- 1/4 = grau, 1/4 breit, die Elle von 2 Ngr. an aufwärts,
- 1/4 Stangenleinwand, 1/4 breit, die Elle 3 Ngr., Prima-Waare, 35 Pf.,
- 1/4 Scheden-Bettzeug, 1/4 breit, die Elle 23 Pf., das Schock 4 1/4 Thlr.,
- 1/4 Sammet, tiefblauschwarz, die Elle von 6 Ngr. an,
- 1/4 Shawls, wollne, große für Herren, das Dugend 2 1/2 Thlr., das Stück 7 Ngr.,
- 1/4 Shawls, wollne für Kinder, das Dugend 24 Ngr., das Stück 25 Pf.,
- 1/4 Shawltücher für Herren, das Dugend von 3 Thlr. an, das Stück 8 Ngr.
- 1/4 Schürzen, reinleinen, blaugedruckte, mit Lag, das Dgd. 3 1/2 Thlr., das Stück 10 Ngr., halbleinene, blaugedrukt, mit Lag, das Dugend 3 Thlr. 15 Ngr., das Stück 9 Ngr.,
- 1/4 Schürzen, reinleinen, blaugedrukt, ohne Lag, das Dugend 3 1/2 Thlr., das Stück 9 1/2 Ngr.,
- 1/4 Schürzen, halbleinene, blaugedrukt, ohne Lag, das Dugend 3 Thlr. 5 Ngr., das Stück 8 1/2 Ngr.
- 1/4 Taffet, schwarz, reinseidner, 1/4 Elle breit, Elle 22 Ngr., 1/4 1/4 1/4 breit, eben auch billig,
- 1/4 Turinos, in hundert Mustern, die Elle 15 und 20 Pf.
- 1/4 Taschentücher, bunte baumwollne, das Dugend von 14 Ngr., das Stück von 15 Pf. an aufwärts,
- 1/4 Turntüche, die Elle von 5 1/2 Ngr. an aufwärts,
- 1/4 Tuch, schwarz, 1 1/4 breit, decatirt, die Elle von 22 Ngr. an u.
- 1/4 Taschentücher, weiß, reinleinen, das Dugend von 25 Ngr. an, weiß, halbleinene, das Dugend von 18 Ngr. an,
- 1/4 Tischtücher, Tafeltücher und Servietten in größter Auswahl und Garantie für reines Leinen, Letztere das Stück von 6 Ngr. 5 Pf. an,
- 1/4 Waterproofs, zu Regenmänteln, 1 1/4 breit, die Elle von 12 Ngr. an,
- 1/4 Westen für Herren, das Stück von 5 Ngr. an,
- 1/4 Zis, echten türkischen, 1/4 und 1/2 breit, die Elle von 6 Ngr. an,

☛ Rester von vorbezeichneten Waaren werden unter

nur allein

Robert Bernhardt, Dresden, Freiburgerplatz 21c.

Haupt-Depôt

Herrnhuter Leinwandfabrikate.

P. S. Bei zuvor eingesandter Kasse gewähre ich 5 Pf. pro Thaler Rabatt, während bei Nachnahme die Preise netto sind.

Eine große Parthie weiße Leinwand

von 2 1/2 Ngr. an, Küchen und Inletts von 2 1/2 Ngr. bis zu den besten Sachen. Servietten, das Dgd. 50 Ngr., Tischtücher 12 1/2 Ngr., Küchenhandtücher das Stück zu 59 bis 60 Ellen 3 Thlr. 10 Ngr. und ähnliche Artikel sind angekommen.

Weißer Unterröcke

sowohl abgepaßt und gebogt, in schönster Arbeit, als das Feinste vom Stück zu schneiden, mit sauber gearbeiteten Falten und Verzierungen, das Stück 1 Thlr. 10 Ngr.

Rohe Futterleinwand Elle 2 Ngr.

Klein carrirte, achtfarbige blaue **Ripse**, Elle 35 Pf., im **Bazar, Dresden, Schreiberstraße 1a. 1 Tr.**

Eine Unterstube nebst Kammer, Keller und Bodenraum ist für den Preis von 14 Thlr. zu vermietzen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Haus - Verkauf.

In Rothschönberg bei Wilsdruff, nahe an der Eisenbahn gelegen, ist ein Haus mit Garten und aushaltendem Wasser, mit mehreren Räumlichkeiten, für ein Materialgeschäft, auch für jeden Handwerker passend, sofort bei wenig Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in No. 13 daselbst.

Behörden,

Instituten, Bade-Directionen, Fabrikanten, Industriellen, Geschäftsleuten,

überhaupt Allen, welche genöthigt sind, zu annonciren, gewährt meine Annoncen-Expedition für Inserate in die Blätter aller Länder bedeutende Vortheile und Kostenersparniß.

Dresden, Victoria-Strasse 6.

Max Ruschpler.

Augenheilanstalt v. Dr. K. Weller I.

zu **Dresden**, (Sprechzeit) Heilung des grauen Staars in Pragerstr. 42 (v. 10-12) sicher u. schmerzlos Weise.

72

Zur Confirmation.

5/4 breiten schwarzen Taffet, Elle von 22 1/2 Ngr. an,
 5/4 " reinwolln. schwarzen Rips, Elle 9 1/2 Ngr.,
 6/4 " schwarzen Double-Alpacca, Elle von 10—20 Ngr.,
 6/4 " " Alpacca, Elle von 8—16 Ngr.,
 6/4 " " Mohair, Elle von 3 1/2 Ngr. an,
 5/4 " braun gemusterten und glatten Mohair, Elle von 4 1/2 Ngr. an,
 Schwarz. Velvet, Elle von 7 1/2—25 Ngr.,
 5/4 br. " Velvetin, Elle von 1 Thlr. an,
 Schwarze Jaquettes von 2 1/4 Thlr. an.

Moritz Sack,
 früher **Julius Thomass.**
 Dresden, Schloßstraße und Altmarkt-Ecke.

Glänzende Auswahl! Billige Bedienung!

Das große, seit Kurzem unter der Firma

Robert Hacke, Meissen, Elbgasse 209

bestehende

Tuch-, Seiden- & Modewaaren-Geschäft

zeigt hiermit den Empfang seiner

Frühjahrs-Neuheiten

an. Es treffen täglich großartige Lieferungen sämtlicher Artikel der Manufacturwaarenbranche ein.

Jaquettes für Damen in Wolle & Seide

sind in vortrefflicher Auswahl und vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre am Lager.

Für Confirmanden

sämtliche existirenden Stoffe in **Schwarz**, sowie **Tücher, Jaquettes etc.** in Wolle und Seide.

Avis für Damen!

Eine geübte Schneiderin beabsichtigt in Wilsdruff einigen Damen gründlichen Unterricht im Maafnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und perfecten Einarbeiten jeder Damen- und Kindergarderobe nach dem Centimetermaaf zu erteilen und stellt die annehmbarsten Bedingungen. Werthe Adressen werden bis zum 11. März a. e. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Notiz.

Mein zeitheriger Reisender Herr **Gustav Asten** ist von heute ab nicht mehr in meinem Geschäft.

Dresden, 1. März 1870.

H. Bartels,
 Sprit-Fabrik.

Avis für Schuhmacher.

Fabrik von Schäften in Serge de Berry und Leder in allen Gattungen,

Lager von Gummizügen und Serge de Berry, Plüsch-Sammet, Schuhgurt, Leinwand, Drell, Multum, ff. Flanel, Plüsch-Balgel und Seidenbänder, Struppen, Senkel, Zwirn, Hansgarn, Defen, Holz- und Eisenstifte etc.

Haupt-Niederlage von Rosetten und Schleifen in allen Größen und Farben zu Fabrikpreisen
en gros et en detail.

Ernst Schöne,
 Dresden

am See 23 und Schreiberergasse 18.

C. A. Schoebel's Magen-Bitter

ärztlich und chemisch geprüft.

Das sicherste Hausmittel gegen Magenübel, Magensäure, Magenschwäche, Leibschneiden, Diarrhoe, bei Ueberfüllung des Magens von schweren Speisen u. s. w.

Lager in Flaschen à 4 und 7 1/2 Ngr. hält

Bruno Gerlach.

Zu No. 45 ist ein Laden nebst Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen.

Redaction, Druck und Verlag von G. H. Berger in Wilsdruff.

Althee- und Rettig-Bonbons,
 zur Linderung von Husten, Heiserkeit und Brustbeschwerden,
 empfiehlt
C. R. Sebastian.

Ein guter Blasebalg

ist billig zu verkaufen in Wilsdruff, Zellaer Straße No. 37.

Lebende Blumen

in hübscher Auswahl hat stets zum Verkauf und empfiehlt solche geehrten Blumenfreunden
Friederike verehel. Lehmann
 in Wilsdruff vor dem Grumbacher Thor.

Ein junger Mensch, der Lust hat das Barbiergefäß zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei
Th. Andersen,
 Barbierstübchenbesitzer.

Ein Mädchen, welche das Strohhutnähen erlernen will, findet Unterkommen bei
 Frau **Knöfel** in Wilsdruff.

Gesucht werden Knechte, Mittelknechte, Pferdejungen, Mägde, Haus- und Kindermädchen durch das Dienstnachweisungsbureau von **F. Tannenberg** in Wilsdruff.

Turn Verein.

Nächsten Montag, als den 7. d. M.

Generalversammlung

auf dem Rathhause Abends 8 Uhr in Angelegenheit des Balles.
 Der Vorstand.

Restauration.

Sonntag den 6. März, Abends 7 Uhr

Versammlung der Arbeits-Gesellen von Wilsdruff und Umgegend.

Um zahlreiches Erscheinen bitten
 d. B.

Militärverein.

Morgen Sonnabend, den 5. März, Abends 7 Uhr Versammlung im gewöhnlichen Vereinslocal.
Der Vorstand.

Heute Freitag Schlachtfest,

von früh 1/2 9 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Wurst und Gallertschüsseln, dazu ladet freundlichst ein

Aug. Schirmer.